

Die voigtl. Vereins-
blätter erscheinen
wöchentlich 2 mal und
zwar Mittwochs
und Sonnabends.

Vogtländische

Vereinsblätter

aus dem Volke für das Volk.

Verantwortlicher Verleger: Aug. Wicprecht.

Subscriptionspreis:
5 ngr. für das Viertel-
jahr. Insertions-
gebühren werden bil-
lig berechnet.

Meine Gefangenschaft in Dresden.

Von

Heinrich Bernhard Isbary,

Bürger und Kaufmann in Leipzig.

(Aus Nr. 17. der vereinigten Volksblätter.)

Einerseits durch meine Freunde gedrängt, andererseits durch mein eignes Gewissen gemahnt, für weitere Kreise mitzutheilen, was ich während der **Dresdener Mairevolution**, und vorzugsweise in den letzten Tagen derselben, erlebt und erlitten, habe ich mit Erfüllung dieser Pflicht bis jetzt Anstand genommen. Daß es eine Pflicht sei, die mir oblag bei dem Unternehmen, daß ich damit zur Aufklärung der öffentlichen Meinung über das Verfahren der siegenden Partei und insbesondere zur Bildung eines richtigen Urtheils über das Verhalten der Truppen beizutragen moralisch verbunden sei, war mir außer allem Zweifel; und gleichwohl konnte ich mich lange Zeit nicht entschließen, wirklich an die Veröffentlichung meiner Erlebnisse zu gehen. Nicht, daß ich dabei dem Gedankens Raum gegeben hätte, als ob unsere Zustände durch den unglücklichen Ausgang des Kampfes für die Reichsverfassung bereits zu solcher verzweifelten Vormärzlichkeit zurückgebracht wären, daß das Aussprechen der unverhüllten Wahrheit mit übeln Folgen für meine Person verknüpft sein könnte; nein, sondern die billige Scheu, eine Episode meines Privatlebens und damit mein Selbst der allgemeinen Besprechung anheim zu geben, hielt mich bisher vom Heraustrreten in die Öffentlichkeit zurück. Als ich mich schließlich dennoch dazu entschloß, glaubte ich die nachstehenden, schon Ende Mai niedergeschriebenen Aufzeichnungen noch eine Zeit lang liegen lassen zu müssen, damit es nicht den Anschein gewönne, dieselben seien von der noch zu frischen und deshalb vielleicht noch geblendeten Entrüstung über mein erlittenes schmachvolles Unrecht dictirt, — eine Entrüstung, welche zwar schwerlich Jemandem verwunderlich oder tadelnswerth erscheinen, die aber einem in das Gebiet der Geschichte einschlagenden Aufsatz nicht zur Empfehlung gereichen könnte.

Wiederholt zum endlichen Hervortreten aufgefordert, habe ich jetzt die folgenden Zeilen einer nochmaligen Durchsicht unterworfen, und das in ihnen Enthaltene ruhig und leidenschaftslos mit dem Bilde verglichen, welches sich von jenen entsetzlichen Tagen und Stunden sowie von den dabei hätigen Persönlichkeiten meinem Gedächtnisse für ewige Zeiten eingepägt hat. Das Ergebniß dieser gewissenhaften Prüfung war, daß ich nichts zu streichen und nur sehr wenig zu ändern fand, und so übergebe ich die nachstehenden Mit-

theilungen dem Publikum mit der Versicherung, daß ich zu jeder Stunde rückhalts- und vorbehaltlos bereit bin, alle und jede in denselben vorkommenden Einzelheiten, betreffen sie nun meine Person oder Thatsachen, mit einem **feierlichen Eide** zu bekräftigen. Wenn Manches, was mir widerfahren ist, und Vieles insbesondere aus den Reden der Soldaten gegen ihre unglücklichen Gefangenen, wie ich mit jetzt sagen muß, verschwiegen blieb, so mag man sich das theils daraus erklären, daß selbst die schärfste Beobachtungsgabe in Mitten von todbrohenden Bajonetten nicht fähig ist, alle Einzelheiten in sich aufzunehmen und zu bewahren; theils aber ist es absichtlich und zwar aus dem Grunde weggelassen, weil die Dinte erröthen müßte, derlei Ausdrücke sittlicher Versunkenheit, Rohheit und Frechheit wiederzugeben. Nirgends aber ist etwas übertrieben oder geflissentlich falsch dargestellt worden, und so viel mir möglich habe ich mich im ganzen Verlauf meines Berichts jedwedes längerer motivirten eignen Urtheils enthalten. Die Dinge selbst sprechen zu laut, — man sollte meinen, selbst zu den von reactionärem Parteigeiste verstopften Ohren laut genug, — als daß auf die Moral und auf eine unbarmherzig vergeltende, vielleicht nicht mehr so ferne Zukunft hinzuweisen wäre, wo denen, die jetzt triumphiren, das Maß, mit dem sie gemessen, vollgerüttelt und vollgeschüttelt wiedergegeben werden wird. Nach dieser nothwendigen Einleitung gehe ich nun zu meinem Berichte selbst über.

Donnerstag den 3. Mai fuhr ich mit dem Mittagzuge nach Dresden, um dort einige nothwendige kaufmännische Geschäfte abzuthun. Ich machte die Reise in Gesellschaft eines meiner Brüder, der Dresden noch nicht besucht hatte und sich einen Tag in der Stadt umzusehen gedachte. Ein anderer Bruder erwartete uns am Bahnhofe, und von ihm erfuhren wir den Stand der Dinge, wie er sich bis dahin entwickelt hatte. Die Elbbrücke war unterdessen abgesperrt worden, und da mich meine Geschäfte in die Altstadt führten, so sahen wir uns genöthigt, uns übersetzen zu lassen. Wir begaben uns hierauf nach der Stadt Chemnitz auf der Annengasse, in welchem Gasthose wir noch nicht lange abgestiegen waren, als wir den Kartätschenschuß, der vierzehn zum Theil unschuldigen Menschen den Tod brachte, und damit den Beginn des Kampfes vernahmen. Sofort bedeckten sich die Straßen und Gassen mit Barricaden; auch in unserm Stadttheile erhoben sich deren mehrere von ziemlicher Größe, und als ich am Freitag des Morgens meine Geschäftsgänge begann, wurde ich dabei durch die Versammelungen und Versperrungen nach allen